

Anonymer unsichtbarer Elch Furz:

“ACHTUNG, DIES IST EIN SICH JEDERZEIT
VERÄNDERNDER SUPER-ORGANISMUS!”

Sehr geehrte Damen und Herren der Albert Koechlin Stiftung

Liebe Projektleitung: Lieber Patrick Ambord, liebe Nicole Engel

Liebe Fachjury: Liebe Lena Friedli, lieber Fabian Christen, liebe Magdalena Drozd, lieber Gianni Paravicini, liebe Sara Jäger, liebe Valérie Portmann, liebe Lory Schranz-Gisler

Liebe Menschen aus, in und für die Region

In den folgenden Zeilen erwartet Sie eine unkonventionelle Projekteingabe. Besser gesagt erwartet Sie eine fortlaufende Performance, die nach den drei dicken Strichen ihren Anfang nimmt. Dieses Gesuch wird im Namen von Club Dänemark eingereicht. Der Club Dänemark ist ein Kollektiv aus Musik-, Kultur- und Gesellschafts-interessierten Menschen, die ihre Wurzeln in der Region Luzern haben.

Die Thematik Ihrer Ausschreibung hat uns auf verschiedenen Ebenen angesprochen. Sie bietet uns Anknüpfungspunkte auf formaler, wie inhaltlicher Ebene unseres kreativen Arbeitens. Zuallererst hat sie uns aber zur Introspektion, zur genaueren Betrachtung unserer Innereien eingeladen. Mit den Fragen: Wie ist unser Inneres organisiert? Welche Bedürfnisse haben die einzelnen Organe? Und "Wie stehen diese im Verhältnis zu den äusseren Bedingungen"?, möchten wir den Projektantrag beginnen.

Dieses Dokument ist als interaktive Austauschplattform gedacht. Wir werden es laufend erweitern und auch Sie sind dazu eingeladen, Dinge zu streichen, ergänzen und zu träumen. Ausserdem werden wir die Menschen aus der Region dazu einladen, sich auf verschiedenste Weise in die konzeptionelle Arbeit sowie in deren Übersetzung in konkrete Inhalte einzubringen. Wir zoomen auf unsere Organe, machen uns verletzlich, sind so transparent und durchlässig wie möglich. Im Gegenzug erhoffen wir uns mit dieser Öffnung einen breiten Dialog.

Wir wünschen Ihnen viel Spass beim Betrachten unserer Leberwürste, Nierstücke und Magengeschwüre! Im Anhang finden Sie die Dokumentation unserer kürzlich durchgeführten Serie "Club Dänemark Easy Undercover Series".

Für eine wohlwollende Prüfung unseres Gesuches sind wir Ihnen sehr dankbar. Gerne steht Club Dänemark Ihnen für Fragen zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüssen,



- - - ACHTUNG! Beginnt hier die Performance?

Sidenews: Der Großteil der Innereien wird heute in der Lebensmittelindustrie, vor allem bei der Wurstherstellung, verarbeitet. : "fun"

<https://www.zeit.de/2017/46/schweinezucht-eber-spitzenvererber-genetik-sperma>

wann gehts los?

UMLEITUNG

Dieses Dossier ist bereits der Beginn der nächsten Performance von Club Dänemark. Nachdem wir bei unseren vergangenen Performances und Aufführungen auf viel Resonanz gestossen sind, werden wir nachdenklich. Die Club Dänemark "Easy Undercover Series" war komplett ausgebucht, viele Menschen konnten aus Platzgründen nicht mehr teilnehmen. Obwohl wir bis zum Start der Serie keine Zusage von Stiftungen/Förderstellen bekommen hatten, haben wir uns gemeinsam mit allen Beteiligten dafür entschieden, die Serie trotzdem stattfinden zu lassen – auf unser eigenes Risiko hin. Wir waren uns bewusst, dass wir mit dem Dossier zu dieser Serie bei gewissen Förderstellen nicht ins Raster passen: zu spontan, zu forschend, zu unklar. Kriterien, die eine zeitgemässe Kulturförderung unserer Meinung nach überdenken muss. Schlussendlich, am Tag der ersten Aufführung, hat sich der FUKA-Fonds zu einer Förderung entschlossen. Wir freuen uns, dass der FUKA-Fonds die Notwendigkeit erkannte, Kulturschaffende in Zeiten von Corona zu unterstützen und ihnen somit ein Stück weit die Möglichkeit gab, agil und spontan zu handeln. Kulturschaffende waren auch schon vor Corona Meister*innen der Spontaneität und brauchen Zeit um ausprobieren zu können, zu recherchieren, zu forschen, neue Wege zu gehen. Die spontane Unterstützung des FUKA-Fonds ermöglichte es uns, diese Serie ohne negative Zahlen abzuschliessen. Aber sie bedeutet für uns weitaus mehr: Sie macht uns Hoffnung, dass wir im Dialog mit Institutionen der Kulturförderung gemeinsam die sich wandelnden Anforderungen an Kulturschaffen(de), sowie an die Kulturförderung selbst verhandeln können.

Hier stehen wir nun. Wir fragen uns: Was bedeutet unser Schaffen im Leben von Menschen, die mit uns - oder allgemein der Kunst, der Musik - bisher nicht viel zu tun gehabt haben? Wie schaffen wir Räume, um mit diesen Menschen in Begegnung zu treten, Stimmen zu Wort kommen zu lassen, die wir viel zu selten oder zu leise hören? Und wie können wir gemeinsam mit Institutionen der Kulturförderung an unserem gemeinsamen Inneren und unseren geteilten Interessen arbeiten? Wir sind uns bewusst: das ist das Gebot der Stunde.

Ein Prozess mit einem klassischen Dossier zu beginnen, entspricht unseren Erfahrungen nach nicht einem kreationsfördernden und realitätsnahen Prozess. Wir sind gezwungen, Dinge zu erfinden, von denen wir schon wissen, dass sie ganz anders herauskommen werden. Wir müssen Angaben machen, von denen wir nicht wissen, ob sie einhaltbar sind. In Zeiten von Corona wird dieses Problem besonders virulent: woher wissen wir, welche Kulturinstitutionen es 2022 noch geben wird? Wird es in dieser globalen Pandemie die Möglichkeit geben, Events mit vielen Menschen durchzuführen? Ist Vernetzung, Verknüpfung und Durchmischung überhaupt noch das Ziel? Auch inhaltlich werden unsere Organe in diesen Zeiten durchgeschüttelt: fundamentale Themen und Veränderungen

kommen zum Vorschein, die erst sorgfältig reflektiert und bearbeitet werden müssen. Ein konkretes Konzept, mit Aufführungsort und -form, festgelegten Eintrittspreisen und so weiter kann zu diesem Zeitpunkt also nichts als eine leere Behauptung sein. Diese Ausgangslage alleine ist schon Grund genug, fundamentale Kritik zu üben. Was wir hingegen wissen: wir wollen forschen. Und dafür, dass wir spannenden Projekte hervorbringen, gibt es inzwischen genügend erbrachte Beweise. Wir brauchen Raum, Zeit und Geld. Wir brauchen Stimmen und Dialog. Wir brauchen Reibung. Nur so kann der Kulturbetrieb neue Formen des Schaffens, der Arbeit und der Zugänglichkeit für Publika entwickeln.

anonymes Frettchen: es wär schön dich wieder mal hier zu sehen!

Blue Blabla: hey ja schreib mir

PROJEKTTITEL

Bitte kreuze an, welcher Titel dir am besten gefällt. Oder schreib einfach einen neuen Titel dazu

- ☐ Innereienforschung
- ☐ Inside out
- ☐ Introspektion /introspection
- ☐ Herzmassage
- ☐ embodied emotions
- ☐

KONZEPT *Bitte schreib rein, was dir durch den Kopf geht. Dream on!*

Wir wollen etwas machen, das alle etwas angeht. Wir stellen uns aus. Verletzlichkeit und Fragilität ermöglichen neue Räume der Kooperation.

1. Was zeigen wir?

Unsere innersten Interessen werden wir zusammentragen, sich abwetzen und befruchten lassen. Ein Organismus wird sich aus den einzelnen Organen zusammensetzen und vernetzen. Das Eigenleben eines solchen Organismus entsteht durch das individuelle Zutun eines jeden. Der vom Individuum entwickelte Plan wird mit anderen Plänen kollidieren, soll verschwimmen und einem kollektiven Resultat weichen. Dieses ist gewachsen - genau wie dieses Dokument - und was es effektiv ist, sieht man fast ausschliesslich rückblickend.

Umschlossen wird der Organismus von einer durchlässigen Haut. Sie lässt die Organe interagieren, aufnehmen, einlassen und ausdünsten. Der Organismus vegetiert nicht in einem luftleeren Raum, sondern tritt auf verschiedenen Ebenen mit verschiedenen Kulturen, Gedanken und Wesen in Kontakt durch Geruch, Geräusch und Berührung.

Wie persönlich muss ich mit einem Thema konfrontiert werden, damit es für mich als Individuum eine Relevanz bekommt? Welche Relevanz und welche Dringlichkeit haben soziologische Experimente? Im Bezug auf aktuelle politische Entwicklungen? Können wir als

Kollektiv Räume erschaffen, die als Experimentalfelder der allgemeinen Lösungsfindung dienen?

Als Kulturschaffende beschäftigen wir uns mit der Frage nach den passenden Rahmenbedingungen, den geeigneten (Begegnungs-)räumen, um mit unserer Kunst eine Resonanz bei Menschen auszulösen. Das bedeutet nicht zuletzt Beziehungsarbeit. Kunst, Musik, Behauptungen, Regeln in einen neu kreierten gemeinsamen Raum stellen - geht das jede*n etwas an? Wir wollen Menschen involvieren, offene Fragen stellen, neue Formen finden durch lustvolles Ausprobieren von subversiven Ideen.

Was könnte am Schluss rauskommen?

Oha, wenn alles geschliffen ist, also metamässig gesehen, dann gibt es keine Spalten und Lücken zu füllen oder überwuchern zu lassen. Dann spriesst nur noch der Bambus. Ist auch geil, aber halt schon biz langweilig. Drum hier ein neuer Topf voller reiner ungedüngter Erde; was könnte am Schluss rauskommen? Mal keine fantastische Gedankenkonstrukte die einen schwammigen Rahmen geben, sondern einfach und ganz konkret. Brainstorm. Ideen für Aktionen, Anlässe, Formate. Wen wollte man schon immer mal live sehen. Welchen Raum findest du toll. Welcher Raum bietet Möglichkeiten und am besten, wie könnte man die Räume denn noch nutzen. Aber eben, auch Splitter und Ideen mit unmöglichen Zielen oder sogar ganz ohne solche.

CHAMÄLEON:

Ich(?) würde gerne mit anderen Kollektiven zusammenarbeiten. Ja, ich (wir?) habe eine Idee, die vom Toggenburg!

Vielleicht Hotel Regina: <https://hotelregina.org/#soundcloud> (die sind ja cool!)

kollektiv raumstation: <https://raumstation.org/>

>Traumstation ?

KOALA:

Ein Anlass in einem Bus. Eine Reise als Anlass. Wo könnte man hinfahren? Ein Anlass darf ja auch mal länger als 3h gehen! Uhh ja... da hab ich bock drauf! Du?

ja auch, sicherheitskonzepte?

ERDHÖRNCHEN:

Allstars: Bundi,

Newcomers: Max Kämmerlig,

Wir versprechen nichts, ... ausser dass wir wollen!!

2. In welchen Räumlichkeiten bewegen wir uns?

Innen-Raum, Aussen-Raum, privater Raum, öffentlicher Raum, Raum im Raum, Raum neben Raum und wie findet eine organische Vernetzung zwischen diesen Räumen statt?

Welche Räume finden parallel statt und wie verschiebt sich der Fokus? Braucht es Raum und wenn ja welchen, wo und wie gross?

Es werden neue Raumkonzepte und Begehungskonzepte entwickelt. Rituale eingeführt oder verändert. Dadurch werden die Rippen zurechtgerückt, die Lunge gut durchlüftet und das Hirn kriegt neue Funken ab.

Die Club Dänemark Homebase befindet sich im Maihof. Soll sie es bleiben? Schwirren wir aus? Mieten einen Car, sind open air oder überall?

3. DOCH: Die Ausführung der Aufführung beginnt vor der Verführung.

Die Einladung zum Austausch hat bereits mit der Eingabe dieses Projektantrags begonnen und soll weiter gepflegt werden. Wir wollen Gedanken und Meinungen von verschiedenen Menschen einholen. Sie sollen sich unter anderem in diesem sich ständig morphenden Dossier einbringen können.

Die Aufführung hat begonnen, doch wichtige Fragen stehen noch im Raum:

- Wie können hierarchiefreie und demokratische Kollektive im Kunstbereich funktionieren?
- Wie verändert Geld unser Schaffen? Wie verteilen wir Geld? Wie verurteilen wir Geld?
- Wie schaffen wir uns als Gruppe Nährboden für Projekte?

auch hier gibt es wichtige Fragen zu beantworten:

http://lottemeret.com/public/institutional_questionnaire_stories.pdf

Wir wollen neue Modelle erproben. Denn Aufwand und Geld stehen in unserer Erfahrung nicht in einem logischen Zusammenhang und Geldfragen sind nicht besonders kreativitätsfördernd. Oder in diesem Fall vielleicht doch?

Wir wollen uns für die oben genannten Fragen Zeit nehmen in der Phase der öffentlichen Innereienforschung. Wir wollen diese Fragen im öffentlichen Raum verhandeln und verschiedene Leute mit einbeziehen, von ihnen lernen und uns austauschen.

Was wären passende Räumlichkeiten hierfür? Der Pavillon bei Schweizerhof würde z.B. eine gute Möglichkeit bieten! (Wird viel zu wenig bespielt/genutzt!!)

ZIELPUBLIKUM

Club Dänemark will aus ihrer Bubble raus. Alle (!) sollen sich mitteilen können, durchstreichen, wünschen und träumen. Dieses Projekt soll so breit wie möglich Menschen ansprechen. Club Dänemark fragt sich: was bedeutet unser Arbeiten im Leben von Menschen, die bis jetzt überhaupt nichts mit uns zu tun haben? Wo verorten sie unser Schaffen in ihrem Leben, wenn sie damit konfrontiert werden? Und wie schaffen wir uns Räume, in denen wir uns begegnen und den Raum teilen können? Da der erste Schritt online sein wird, erhoffen wir uns breite Möglichkeiten um Beziehungen in der breiten Bevölkerung zu knüpfen. Wir hören hin. Wir lassen unser Tun einfärben von den Gedanken unserer Umwelt. LIEST WER EIN KULTURPLAKAT DER SONST SEINE NEWS AUF 9GAG HOLT? TOBT SICH DEINE OMI AUF GOOGLE DOCS AUS? WIR WERDEN SEHEN!

Wir wollen möglichst viele verschiedene Stimmen in unseren kreativen Prozess einfließen lassen. Dafür stellen wir unser ganzes Schaffen online. Auf der Website www.daenemark.club wird ein Dokument hochgeladen, das live von allen Besucher*Innen bearbeitet werden kann.

Modul hat dem Club Dänemark eine Zusammenarbeit angeboten: das werden wir nützen, um Plakate in der Stadt zu hängen.

Ein weiterer Pfeiler dieser Arbeit wird es sein, den Dialog mit Förderstellen für Kultur zu finden. Wie können wir gemeinsame Wege entwickeln, in denen Kulturschaffende und Förder*innen gleichermassen zukunftsorientiertes Schaffen erfahren? Club Dänemark spielt den Ball zurück: wir wollen hören, was ihr denkt!

ZEITRAUM

Nach dem 1. Kontakttreffen am 17. März 2021

Die öffentliche Innereienforschung beginnt

16. März – 15. Juni 2022

In diesem Veranstaltungszeitraum des Kulturprojekts «Innereien» werden wir mindestens 5 Veranstaltung, Events und Performances durchführen.

30. Juni 2022

Feedback aus unserem Forschungsprozess

BUDGET - Oder die Sinnhaftigkeit des Geldes

Teil A) Erläuterungen zum Budget

Wir brauchen Geld. Wir finden neue Wege, dieses Geld zu verteilen. Wie beeinflusst Geld unser Arbeiten? Im Budget (-> siehe Teil B)) sind Überlegungen berechnet, die sich an einem Grundeinkommen orientieren. Club Dänemark interessiert sich für das grundsätzliche Forschen an Neu-Denken von Geld und dessen Verteilung im Kulturbereich. Vielleicht wird das Geld im Club Dänemark zum Beispiel nach verschiedenen Kriterien verteilt, für die sich alle Mitglieder jeweil selber bewerten:

- 1) Aufwand
- 2) Verantwortung
- 3) Bedürftigkeit

Die Frage nach Geldverteilung ist bis jetzt noch nicht geklärt und bedarf auch noch einem Praxistest. Aus diesem Grund orientieren wir uns an bereits bestehenden Finanzkonzepten und geben dann in der letzten Sitzung am 30. Juni 2022 gerne Auskunft darüber, wie sich diese bewährt haben oder wie in Zukunft ein besseres Finanzierungssystem gestaltet werden könnte. Das folgende Budget ist als äusserer Richtrahmen zu verstehen, innerhalb dessen wir über die Verteilung von Geld in einem kreativ/kulturellen Projekt nachdenken wollen.

Personalaufwand

Für die Umsetzung unseres Projekts braucht es die Fähigkeiten von:

Schreiner*innen, Metallbauer*innen, Schneider*innen, Musiker*innen, Soziolog*innen, Philosoph*innen, Projektleiter*innen, Grafiker*innen, Künstler*innen, Szenograf*innen, Audiotechniker*innen, Lichttechniker*innen, Reinigungskräften, Buchhalter*innen, Köch*innen, Dramaturg*innen, Freund*innen, Texter*innen, Tänzer*innen, etc.

Phase 0: Antrag schreiben, denken, verknüpfen, zerlegen

Hierzu gibt es noch keine Richtwerte

Phase 1: öffentliche Innereinforschung

Innerer-Findungs-Prozess-Pauschale à 6 Sitzungen:
(Raummiete, Getränke, Gäste inklusive)

3'000 Franken

Phase 2: Umsetzung

12 Menschen arbeiten in einem Zeitraum von 1,5 Jahren je 1 Monat lang für dieses Projekt und sollen dafür ein Bedingungsloses Grundeinkommen von 2500 Franken pro Monat bekommen. Alle beitragenden Menschen, ob Künstler*in, Techniker*in oder Barpersonal sollen durch dieses Bedingungslose Grundeinkommen und je nachdem ergänzend mit dem Aufführungshonorar bezahlt werden.

12 Personen x 2500 Franken	30'000 Franken
12 Personen x 1500 (Differenz zu einem Mindestlohn)	18'000 Franken

Phase 3: Aufführungen

Für den Kapital bringenden Event sollen die "Aufführenden" zusätzlich mit 400 Franken pro Abend belohnt werden (dieses Gehalt orientiert sich am Richtwert des ACT; Auftrittsgage für Schauspieler*innen am selben Aufführungsort)

5 Aufführungen x 12 Personen x 400 Franken	24000 Franken
--	---------------

Sachaufwand

Wir werden bauen, verkabeln, beleuchten, kochen, servieren, putzen, musizieren, installieren... Dafür braucht es Lappen, Holz, Kabelbinder, Bohrmaschinen, Kabel, Nägel, Putzmittel, Petersilien, Beamer, Scheinwerfer, Mikrofone, Gläser, Blumen, Getränke, Stoff, Kabel, Karotten, Papier, Tassen, Schnaps, Kopfhörer, Verstärker, Mischpult, Blevita, Bier, Schnur, Laptop, Backofen, Badewanne, Smartphone, Lampe, Brot, Frotteewäsche, Kerzen, Leim, Frack, Akku, Messer, Batterie

Wir werden Dinge mieten müssen, kaufen müssen, herstellen müssen, finden müssen. Wir werden dabei bestehende Infrastrukturen nutzen und bereits Gebrauchtes wieder verwenden.

Wir machen und basteln selber, soviel wir können! Wir toben uns aus und das macht uns Spass!

Aber auch all das kostet

Schätzwerte basierend auf Erfahrungen in der realen Kulturlandschaft:

Kostüm	2000 Franken
Werbung	2000 Franken
Ausstattung	10'000 Franken
Technikmiete	10'000 Franken
TOTAL:	24'000 Franken

TEIL B) Kalkulation

Ausgaben

Phase 1: "Öffentliche Innereinforschung"		3'000 CHF
Phase 2: "Umsetzung"	12 x 4'000 CHF	48'000 CHF
Phase 3: "Aufführungen"	5 x 12 x 400 CHF	24'000 CHF
Sachaufwand (siehe Ausführung)		24'000 CHF
Raummiete		15'000 CHF

TOTAL: 109'000 CHF

Einnahmen

Die erwarteten Einnahmen richten sich nach den Einnahmen des letzten Club Dänemark "Easy Undercover Series". Pro Abend wurde durchschnittlich 625 CHF Umsatz eingenommen. Die Teilnehmer*innenzahl war dabei beschränkt auf 20 Personen. Der Eintritt war einkommensabhängig (5 Promille des Einkommens) oder Abhängig vom Club Dänemark Glücksrad.

Umsatz Ticketverkauf (Abhängig von Corona)	5 Abende	4'000 CHF
Albert Koechlin Stiftung		70'000 CHF
FUKA-Fonds		3'000 CHF
Gemeinnützige Gesellschaft Luzern		1'000 CHF
Regionalkonferenz Kultur RKK		3'000 CHF
Ernst Göhner Stiftung		5'000 CHF
Migros Kulturprozent		5'000 CHF
Eigenleistung (entspricht der Differenz zwischen dem Bedingungslosen Grundeinkommen und einem Mindestlohn)	12 x 1'500 CHF	18'000 CHF

TOTAL: 109'000 CHF

Background Informations:

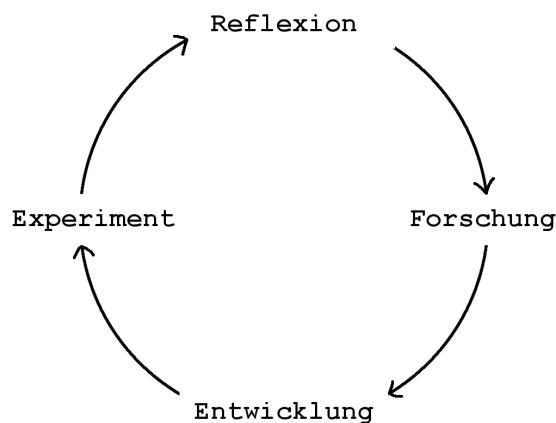
https://nachtkritik.de/index.php?option=com_content&view=article&id=18798:essay-von-sarah-waterfeld-von-der-systemrelevanz-der-kunst&catid=101:debatte&Itemid=84

BIOGRAFIE

Club Dänemark hat in Bern, Luzern, Basel, Fribourg, Dänemark, Oslo, Belgrad, Wien, New York, Kopenhagen und Zürich studiert. Club Dänemark weist einen exorbitanten IQ von über 3200 auf. Selten findet Club Dänemark passenden Schuhe, denn ihre Schuhgrösse ist 284. Club Dänemark ist 19.8 Meter gross, 304 Jahre alt und 744 Kilo schwer. Club Dänemark ist Schwester, Bruder, Tochter, Vater, Künstler*in, Köch*in, Bierbrauer*in, Musiker*in, Philosoph*in, Menschenrechtsaktivist*in, mag Fahrräder, Jassen und Gleitschirm fliegen.

CLUB DÄNEMARK

Die Abhängigkeit vom und Orientierung am Markt führen Kultur und Gesellschaft in einen von reaktionären Systemen bestimmten Zustand. Club Dänemark reflektiert bestehende Strukturen und Formen in der Musik und deren Vermittlung. Das Kollektiv strebt eine proaktive Auseinandersetzung mit dem Inhalt und den Wertvorstellungen in Kunst und Kultur an:



Der Club Dänemark beschreibt zugleich Arbeits- und Wirkungsort des Kollektivs. Die Räumlichkeiten auf einem Luzerner Industriegelände ermöglichen ein unabhängiges Forschen und Experimentieren im Kollektiv. Der Ort ist eine Plattform für Auseinandersetzung und Reflexion.

Club Dänemark ermöglicht eine unmittelbare Umsetzung von Ideen in Form von öffentlichen Anlässen und Produktionen. Dabei soll ein angeregter und aktiver Austausch im Vordergrund stehen.

DIE KOLLEKTIVIST*INNEN

Chadi Messmer	Web developer, Bassist
Elischa Heller	Soundartist, Performancekünstler
Hans-Paul Kronenberg	Bierbrauer, Philosoph
Jonas Albrecht	Schlagzeuger
Laura Schenk	Pianistin, Pädagogin
Lea Mathis	Sängerin, Pädagogin, Künstlerin
Noah Arnold	Musiker und Autor
Niklaus Mäder	Klarinettist, Sänger
Angela Staffelbach	Bildende Künstlerin, Sozialpädagogin
Amadeus Fries	Schlagzeuger, Produzent
Christian Zemp	Gitarrist, Komponist, Feldenkrais-Lehrer
Elio Amberg	Saxophonist, Improvisator
Katharina Thalmann	Alleskönnerin

MEDIENBERICHTE

Am 6. September 2019 feierte der Club Dänemark an der Maihofstrasse 40 seine Taufe. Die Webseite www.daenemark.club (programmiert von Mitglied Chadi Messmer) löste ein grosses Echo bei verschiedenen Zentralschweizer Medien aus.

null41.ch, 5. September 2019

« [...] Man will Diskussionen, die Grenze zwischen Bühne und Publikum verschwimmen lassen, man sucht die Interaktion – vor, aber auch während den Konzerten. «Das Ziel ist eine Auseinandersetzung mit Wertvorstellungen und mit der Unmittelbarkeit eines Konzertabends», sagt [Amadeus] Fries.»

zentralplus.ch, 6. September 2019

« [...] Wie der Newsletter «Ron Orp» am Freitag vermeldete, ist Luzern um einen Club reicher. Mehr Infos gibt's allerdings nicht. Wer mehr über den Club Dänemark erfahren will, muss sich auf der Webseite des neuen Clubs die Infos in Form eines Games erspielen. «Luzern hat einen neuen Raum», heisst es nach 471 gesammelten Eiscrèmes. «Ein neues Kollektiv. Eine neue Plattform. Kurz: einen neuen Club.»»

[«STOOSZYT»](http://stooszyt.ch), [Radio 3FACH](http://radio3fach.ch), 6. September 2019

« [...] Insbesondere der Eröffnungsabend wird im Geheimen bewahrt. Christian Zemp vom 11-köpfigen Kollektiv Club Dänemark hat im 3FACH Interview erzählt warum der Begriff «Club» irreführend ist und wohin es in Zukunft mit dem Raum an der Maihofstrasse 40 gehen soll.»

Anhang



Videodokumentation Club Dänemark Easy Undercover Series:

<https://vimeo.com/464954625/77cf5232c9>

